



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

3. Dezember 2021, 48. Woche

- Eine neue Mutation des Coronavirus ist auf dem Weg nach Europa, die Angst vor wirtschaftlichen Folgen wächst
- Inflation in der Eurozone steigt und steuert im November auf den höchsten Stand seit Einführung des Euro zu

EURUSD: Beim Hauptwährungspaar hat der Euro in der vergangenen Woche insgesamt leicht zugelegt und notierte am späten Donnerstagnachmittag leicht unter dem Wert von 1,135 USD/EUR.

Die Finanzmärkte wurden durch die Nachricht von der Entdeckung einer neuen Mutation des Omicron-Coronavirus in Südafrika erschüttert. Die Besorgnis über die Ausbreitung des Virus rührt vor allem von der hohen Zahl der Mutationen her, die es aufweist. Sie könnte daher viel aggressiver sein. Der erste Fall dieser Mutation in Europa trat letzten Freitag in Belgien auf. Die Furcht vor den wirtschaftlichen Folgen hat zu einer Schwächung der amerikanischen und europäischen Aktien und einem Rückgang der Ölpreise geführt.

Die Daten aus Deutschland und dem Eurogebiet insgesamt zeigen, dass die Inflation weiterhin sehr hoch ist. Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im November nach einer vorläufigen Schätzung um 5,2 % gegenüber dem Vorjahr (6,0 % gegenüber dem Vorjahr nach harmonisierten EU-Daten). Dies ist der höchste Anstieg seit 1992. Die Gesamtdaten für den Euroraum zeigen dann einen Anstieg von 4,9 % im Jahresvergleich, den höchsten seit 1991 und deutlich über dem Ziel der Europäischen Zentralbank (EZB) von 2 %. Laut einer kürzlich abgegebenen Erklärung ihrer Chefin, Ch. Lagarde, die EZB sieht die hohe Inflationsrate immer noch als vorübergehend an und erwartet, dass sie sich ab Januar verlangsamen wird. Gleichzeitig geht sie davon aus, dass ab dem Frühjahr 2022 keine weiteren Anleihekäufe im Rahmen des PEPP-Programms erforderlich sein werden. Allerdings sind nicht nur die EZB-Beamten über die oben erwähnte neue Mutation besorgt, und eine endgültige Entscheidung über den Zeitpunkt der geldpolitischen Straffung kann daher auf der EZB-Sitzung im Dezember erwartet werden. Der Vizepräsident der Zentralbank, L. de Guindos, bleibt jedoch optimistisch und ist der Meinung, dass die Auswirkungen auf die Wirtschaft begrenzt sein werden.

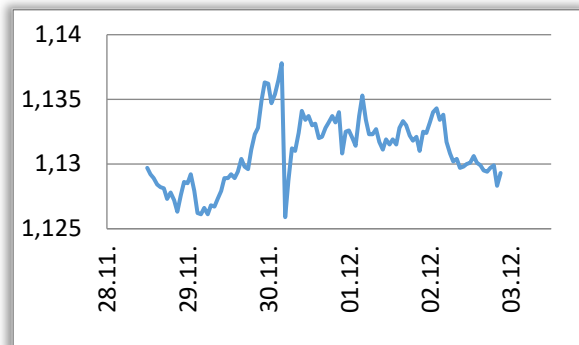
CEE-Region: Die Krone hat sich in dieser Woche im Währungspaar mit dem Euro gut behauptet und ist am Donnerstagnachmittag allmählich von etwa 25,60 CZK

auf knapp über 25,40 CZK/EUR gestiegen. Auch der ungarische Forint konnte gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung zulegen und stieg auf 362 HUF/EUR. Die übrigen mitteleuropäischen Währungen entwickelten sich ebenfalls positiv und wurden am Donnerstag nahe der Marke von 4,60 PLN/EUR gehandelt (ein Drei-Wochen-Hoch für den Zloty).

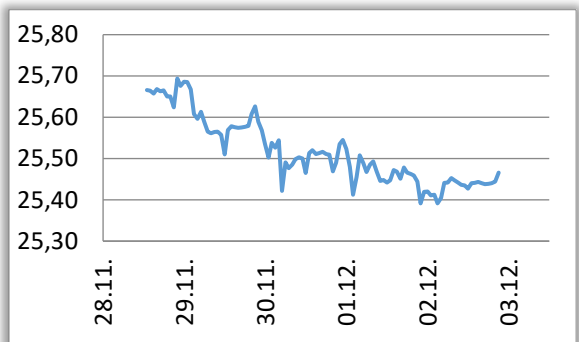
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,13	1,12	1,10	1,10
EURCZK	25,30	25,10	24,80	24,50
EURHUF	365	365	370	370
EURPLN	4,65	4,63	4,60	4,60

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



9:00 CEE, 3.12.2021